



Vulnerable Studierendengruppen an sächsischen Hochschulen (Datenerhebung: April- Mai 2022)

Anhang

Sarah Klemm, Elisabeth Kohls & Christine Rummel-Kluge

(Der Datenreport ist im Rahmen einer Kooperation zwischen der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen sowie der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig sowie dem dort angesiedelten Projekt „Enhance“ entstanden. Weitere Veröffentlichung: [PLOS Mental Health 2026 3\(3\)](#))

Nutzungsintention und tatsächlicher Nutzung in der Vergangenheit: Gesamtstichprobe

Würden Sie mindestens eins der folgenden Angebote in Anspruch nehmen, wenn Sie psychische Probleme hätten? (Psychiater, Psychotherapie, Psychosoziale Beratung, Klinik, Online Gruppen)

- Ja: n= 5183, (94.7 %)
- Nein: n= 291 (5.3 %)

Es wurde in der Vergangenheit mindestens eins der genannten Angebote in Anspruch genommen.

- Ja: n= 2315 (42.2 %)
- Nein: n= 3159 (57.7 %)

Gruppe 1: Familienverantwortung vs. keine Familienverantwortung

Studierende mit Kind(ern): n = 316

Studierende ohne Kinder: n = 5158

Würden Sie mindestens eins der folgenden Angebote in Anspruch nehmen, wenn Sie psychische Probleme hätten? (Psychiater, Psychotherapie, Psychosoziale Beratung, Klinik, Online Gruppen)

- N=298 Studierende mit Kindern (94.3%) würden mindestens eins der Angebote annehmen.
- N= 18 (5.7%) der Studierenden mit Familienverantwortung würden keines der genannten Angebote in Anspruch nehmen.
- N=4885 (94.7 %) der Studierenden ohne Familienverantwortung würden mindestens eins der Angebote in Anspruch nehmen.
- N=273 (5.3%) der Studierenden ohne Familienverantwortung würden keins der genannten Angebote in Anspruch nehmen.

Es wurde in der Vergangenheit mindestens eins der genannten Angebote in Anspruch genommen. (Psychiater, Psychotherapie, Psychosoziale Beratung, Klinik, Online Gruppen)

- N= 142 (44.9 %) Studierende mit Familienverantwortung haben in der Vergangenheit eins der genannten Angebote in Anspruch genommen.
- N= 174 (55.1 %) der Studierenden mit Familienverantwortung haben in der Vergangenheit keines der genannten Angebote in Anspruch genommen.
- N= 2173 (42.1 %) der Studierenden ohne Familienverantwortung haben in der Vergangenheit eins der genannten Angebote in Anspruch genommen.
- N= 2985 (57.9 %) der Studierenden ohne Familienverantwortung haben in der Vergangenheit keins der genannten Angebote in Anspruch genommen.

Zentrale Studienberatung

Kenntnis

N= 236 (74.7%) der Studierenden mit Kindern kennen die Zentrale Studienberatung.

N= 80 (25.3%) der Studierenden mit Kindern kennen Zentrale Studienberatung nicht.

N= 4177 (81,0%) der Studierenden ohne Kinder kennen die Zentrale Studienberatung.

N= 981 (19.0%) der Studierenden ohne Kinder kennen die Zentrale Studien Beratung nicht.

Tatsächliche Nutzung

N=99 (31.3%) der Studierenden mit Kindern haben die Zentrale Studienberatung mindestens einmal genutzt.

N= 217 (68.7%) der Studierenden mit Kindern haben die Zentrale Studienberatung noch nie genutzt.

N= 896 (17.4%) der Studierenden ohne Kinder haben die Zentrale Studienberatung mindestens einmal genutzt.

N= 4262 (82.6%) der Studierenden ohne Kinder haben die Zentrale Studienberatung noch nie genutzt.

Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende

Kenntnis

- N= 185 (58.5%) der Studierenden mit Kindern kennen die Psych. Beratung für Studierende.
- N= 131 (41.5%) der Studierenden mit Kindern kennen die Psych. Beratung für Studierende nicht.
- N= 3266 (63.3%) der Studierenden ohne Kinder kennen die psych. Beratung.
- N= 1892 (36.7%) Studierende ohne Kinder kennen die psychosoziale Beratung nicht.

Tatsächliche Nutzung

- N= 43 (13.6%) der Studierenden mit Kindern haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende mindestens einmal genutzt.
- N= 273 (86.4%) der Studierenden mit Kindern haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende noch nie genutzt.
- N= 579 (11.2%) der Studierenden ohne Kindern haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende mindestens einmal genutzt.
- N= 4479 (88.8%) der Studierenden ohne Kinder haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende noch nie genutzt.

Beratungsstelle für Studierende mit Kind

Kenntnis

- N= 228 (72.2%) der Studierenden mit Kindern kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind.
- N= 88 (27.8%) der Studierenden mit Kindern kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind nicht.
- N= 3514 (61.1%) der Studierenden ohne Kinder kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind.
- N= 1644 (31.9%) der Studierenden ohne Kinder kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind nicht.

Tatsächliche Nutzung

- N= 94 (29.7%) der Studierenden mit Kinder haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind in der Vergangenheit genutzt.
- N= 222 (70.3%) der Studierenden mit Kindern haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind noch nie genutzt.
- N=21 (0.4%) der Studierenden ohne Kinder haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind in der Vergangenheit genutzt.

- N= 5137 (99.6%) der Studierenden ohne Kinder haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind in der Vergangenheit nicht genutzt.

Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit

Kenntnis

- N= 174 (55.1%) der Studierenden mit Kindern kennen Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.
- N= 142 (44.9%) der Studierenden mit Kindern kennen keine Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.
- N= 2924 (56.7%) der Studierenden ohne Kinder kennen Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.
- N= 2234 (43.3%) der Studierenden ohne Kinder kennen keine Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.

Tatsächliche Nutzung

- N= 49 (15.5%) der Studierenden mit Kindern haben Seminare/ und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.
- N= 267 (84.5%) der Studierenden mit Kindern haben kein Seminar und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.
- N= 557 (10.8%) der Studierenden ohne Kinder haben ein Seminar/ und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.
- N= 4601 (89.2%) der Studierenden ohne Kinder haben kein Seminar/ und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.

Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums

Kenntnis

- N= 202 (63.9%) der Studierenden mit Kindern kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums.
- N=114 (36.1%) der Studierenden mit Kindern kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht.
- N= 3442 (66.7%) der Studierenden ohne Kinder kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums.
- N= 1716 (33.3%) der Studierenden ohne Kinder kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht.

Tatsächliche Nutzung

- N= 96 (30.4%) der Studierenden mit Kindern haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums genutzt.

- N=220 (69.6%) der Studierenden mit Kindern haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht genutzt.
- N= 1223 (23.7%) der Studierenden ohne Kinder haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums genutzt.
- N= 3935 (76.3%) der Studierenden ohne Kinder haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht genutzt.

Digitale Angebote

Kenntnis

- N= 134 (42.4%) der Studierenden mit Kindern kennen digitale Angebote.
- N= 182 (57,6%) der Studierenden mit Kindern kennen digitale Angebote nicht.
- N= 2387 (46.3%) der Studierenden ohne Kinder kennen digitale Angebote.
- N= 2771 (53.7%) der Studierenden ohne Kinder kennen keine digitalen Angebote.

Tatsächliche Nutzung

- N= 33 (10.4%) der Studierenden mit Kindern haben in der Vergangenheit ein digitales Angebot genutzt.
- N= 283 (89.6%) der Studierenden mit Kindern haben noch nie ein digitales Angebot genutzt.
- N= 412 (8%) der Studierenden haben ohne Kinder haben in der Vergangenheit ein digitales Angebot genutzt.
- N= 4746 (92.0%) der Studierenden ohne Kinder haben noch nie ein digitales Angebot genutzt.

Welche Formen von Beratung für Stress und Stressmanagement würden Sie im Kontext Ihres Studiums in Anspruch nehmen?

Persönliche Beratung (Einzelangebote)

- N= 268 (84.2%) der Studierenden mit Kindern würden die persönliche Beratung in Anspruch nehmen.
- N= 48 (15.8%) der Studierenden mit Kindern würden die persönliche Beratung nicht nutzen.
- N=4223 (81.9%) der Studierenden ohne Kinder würden die persönliche Beratung in Anspruch nehmen.
- N= 935 (18.1%) der Studierenden ohne Kinder würden die persönliche Beratung nicht nutzen.

Persönliche Beratung (Gruppenangebote)

- N= 78 (24.7%) der Studierenden mit Kindern würden Gruppenangebote nutzen.
- N= 238 (75.3%) der Studierenden mit Kindern würden Gruppenangebote nicht nutzen.
- N= 1211 (23.5%) der Studierenden ohne Kinder würden Gruppenangebote nutzen.
- N= 3947 (76.5%) der Studierenden ohne Kinder würden Gruppenangebote nicht nutzen.

Telefonberatung

- N= 96 (30.4%) der Studierenden mit Kindern würden die Telefonberatung nutzen.
- N= 220 (69.6%) der Studierenden mit Kindern würden die Telefonberatung nicht nutzen.
- N= 1214 (23.4%) der Studierenden ohne Kinder würden die Telefonberatung nutzen.
- N= 3944 (76.5%) der Studierenden ohne Kinder würden die Telefonberatung nicht nutzen.

Online-Beratung / Chat-Beratung

- N= 113 (35.8%) der Studierenden mit Kindern würden die Chat-Beratung nutzen.
- N= 203 (64.2%) der Studierenden mit Kindern würden die Chat-Beratung nicht nutzen.
- N= 1948 (37.8%) der Studierenden ohne Kinder würden die Chat-Beratung nutzen.
- N= 3210 (62.2%) der Studierenden ohne Kinder würden die Chat-Beratung nicht nutzen.

E-Mail-Beratung

- N= 97 (30.7%) der Studierenden mit Kindern würden die E-Mail-Beratung nutzen.
- N= 219 (69.3%) der Studierenden mit Kindern würden die E-Mail-Beratung nicht nutzen.
- N= 1639 (31,8%) der Studierenden ohne Kinder würden die E-Mail-Beratung nutzen.
- N= 3519 (68.2%) der Studierenden ohne Kinder würden die E-Mail-Beratung nicht nutzen.

Schriftliche Beratung (Broschüren, Literatur)

- N= 100 (31.6%) der Studierenden mit Kindern würden Literatur/ Broschüren nutzen.
- N= 216 (68.4%) der Studierenden mit Kindern würden keine Literatur/ Broschüren nutzen.
- N= 1887 (36.6%) der Studierenden ohne Kinder würden Literatur/ Broschüren nutzen.
- N= 3271 (63.4%) der Studierenden ohne Kinder würden keine Literatur / Broschüren nutzen.

Informationen über Homepages

- N=126 (39.9%) der Studierenden mit Kindern würden Informationen über Homepages nutzen.
- N= 190 (60.1%) der Studierenden mit Kindern würden Informationen über Homepages nicht nutzen.
- N= 2333 (45.25%) der Studierenden ohne Kinder würden Informationen über Homepages nutzen.
- N= 2825 (54.8%) der Studierenden ohne Kinder würden Informationen über Homepages nicht nutzen.

Foren /Blogs

- N= 60 (19%) der Studierenden mit Kindern würden Foren/ Blogs nutzen.
- N= 256 (81.0%) der Studierenden mit Kindern würden keine Foren/ Blogs nutzen.

- N= 1395 (27.4%) der Studierenden ohne Kinder würden Foren/ Blogs nutzen.
- N= 3763 (73%) der Studierenden ohne Kinder würden keine Foren/Blogs nutzen.

Wie stellen Sie sich ein ideales Online-Hilfsangebot bei psychischen Problemen vor?

Das Angebot sollte von Personen mit fachlicher Expertise kommen (z.B. Psycholog:innen, Ärzt:innen)

- N=264 (83.5%) der Studierenden mit Kindern finden die fachliche Expertise relevant.
- N= 52 (16.5%) der Studierenden mit Kindern finden die fachliche Expertise nicht relevant.
- N= 4481 (86.9%) der Studierenden ohne Kinder finden die fachliche Expertise relevant.
- N= 677 (13.1%) der Studierenden ohne Kinder finden die fachliche Expertise nicht relevant.

Das Angebot sollte anonym nutzbar sein.

- N= 213 (67.4%) der Studierenden mit Kindern finden Anonymität relevant.
- N=103 (32.6%) der Studierenden mit Kindern finden Anonymität nicht relevant.
- N= 3838 (74.4%) der Studierenden ohne Kinder finden Anonymität relevant.
- N= 1320 (25.6%) der Studierenden ohne Kinder finden Anonymität nicht relevant.

Eine kurzfristige Kontaktaufnahme sollte möglich sein.

- N= 270 (85.4%) der Studierenden mit Kindern finden die Möglichkeit einer kurzfristigen Kontaktaufnahme relevant.
- N= 46 (14.6%) der Studierenden mit Kindern finden die Option einer kurzfristigen Kontaktaufnahme nicht relevant.
- N= 4294 (83.2%) der Studierenden ohne Kinder finden die Option einer kurzfristigen Kontaktaufnahme relevant.
- N= 864 (16.8%) der Studierenden ohne Kinder finden die Option einer kurzfristigen Kontaktaufnahme nicht relevant.

Man sollte eine feste Bezugsperson (z.B. Berater:in) haben.

- N= 206 (65.1%) der Studierenden mit Kindern finden eine feste Bezugsperson relevant.
- N= 110 (34.8%) der Studierenden mit Kindern finden eine feste Bezugsperson nicht relevant.
- N=3407 (66.1%) der Studierenden ohne Kinder finden eine feste Bezugsperson relevant.
- N= 1751 (33.9%) der Studierenden ohne Kinder finden eine feste Bezugsperson nicht relevant.

Es sollte ein gutes Nutzungserlebnis geben (z.B. ansprechendes Design, leichte Bedienbarkeit).

- N= 117 (37%) der Studierenden mit Kindern finden ein gutes Nutzungserlebnis relevant.

- N=199 (63%) der Studierenden mit Kindern finden ein gutes Nutzungserlebnis nicht relevant.
- N= 2371 (46%) der Studierenden ohne Kinder finden ein gutes Nutzungserlebnis relevant.
- N= 2787 (54.0%) der Studierenden ohne Kinder finden ein gutes Nutzungserlebnis nicht relevant.

Es sollte kostenlos sein.

- N= 246 (77.8%) der Studierenden mit Kindern finden eine kostenfreie Nutzung relevant.
- N= 70 (22.2%) der Studierenden mit Kindern finden eine kostenfreie Nutzung nicht relevant.
- N= 4330 (85.9%) der Studierenden ohne Kinder finden eine kostenfreie Nutzung relevant.
- N= 828 (16.1) der Studierenden ohne Kinder finden eine kostenfreie Nutzung nicht relevant.

Es sollte ohne Kontakt zur Krankenkasse genutzt werden können.

- N=156 (49.4%) der Studierenden mit Kindern finden es relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.
- N=160 (50.6%) der Studierenden mit Kindern finden es nicht relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.
- N= 2948 (57,2%) der Studierenden ohne Kinder finden es nicht relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.
- N= 2210 (42.8%) der Studierenden ohne Kinder finden es nicht relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.

Gruppe 2. Chronisch erkrankte Studierende vs. nicht chronisch erkrankte Studierende

Studierende mit chronischen Erkrankungen: (n = 933)

Studierende ohne chronische Erkrankungen (n = 4541)

Würden Sie mindestens eins der folgenden Angebote in Anspruch nehmen, wenn Sie psychische Probleme hätten? (Psychiater, Psychotherapie, Psychosoziale Beratung, Klinik, Online Gruppen)

- N= 880 (94.3 %) der chronisch erkrankten Studierenden würden mindestens eins der Angebote in Anspruch nehmen.
- N= 53 (5.7 %) der chronisch erkrankten Studierenden würden keines der genannten Angeboten in Anspruch nehmen.
- N=4303 (94.8 %) der nicht chronisch erkrankten Studierenden würden mindestens eins der Angebote in Anspruch nehmen.

- N=238 (5.2 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung würden keins der genannten Angebote in Anspruch nehmen.

Es wurde in der Vergangenheit mindestens eins der genannten Angebote in Anspruch genommen. (Psychiater, Psychotherapie, Psychosoziale Beratung, Klinik, Online Gruppen)

- N= 502 (53.8 %) Studierende mit chronischer Erkrankung haben in der Vergangenheit eins der genannten Angebote in Anspruch genommen.
- N= 431 (46.2 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung haben in der Vergangenheit keines der genannten Angebote in Anspruch genommen.
- N= 1813 (39.9 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung haben in der Vergangenheit eins der genannten Angebote in Anspruch genommen.
- N= 2728 (60.1 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung haben in der Vergangenheit keins der genannten Angebote in Anspruch genommen.

Zentrale Studienberatung

Kenntnis

- N= 746 (80 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung kennen die Zentrale Studienberatung.
- N= 187 (20 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung kennen Zentrale Studienberatung nicht.
- N= 3667 (80.8 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung kennen die Zentrale Studienberatung.
- N= 874 (19.2 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung kennen die Zentrale Studien Beratung nicht.

Tatsächliche Nutzung

- N= 216 (23.2 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung haben die Zentrale Studienberatung mindestens einmal genutzt.
- N= 717 (76.8 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung haben die Zentrale Studienberatung noch nie genutzt.
- N= 779 (17.2 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung haben die Zentrale Studienberatung mindestens einmal genutzt.
- N= 3762 (82.8 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung haben die Zentrale Studienberatung noch nie genutzt.

Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende

Kenntnis

- N= 616 (66.0 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung kennen die Psych. Beratung für Studierende.
- N= 317 (34.0 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung kennen die Psych. Beratung für Studierende nicht.

- N= 2835 (62.3 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung kennen die psych. Beratung.
- N= 1706 (37.7 %) Studierende ohne chronische Erkrankung kennen die psychosoziale Beratung nicht.

Tatsächliche Nutzung

- N= 145 (15.5 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende mindestens einmal genutzt.
- N= 788 (84.5 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende noch nie genutzt.
- N= 477 (10.5 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende mindestens einmal genutzt.
- N= 4064 (89.5%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende noch nie genutzt.

Beratungsstelle für Studierende mit Kind

Kenntnis

- N= 632 (67.7 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind.
- N= 301 (32.3 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind nicht.
- N= 3110 (68.5 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind.
- N= 1644 (31.5 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind nicht.

Tatsächliche Nutzung

- N= 20 (2.1 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind in der Vergangenheit genutzt.
- N= 913 (97.9%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind noch nie genutzt.
- N=95 (2.1 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind in der Vergangenheit genutzt.
- N= 4446 (97.9 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind in der Vergangenheit nicht genutzt.

Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit

Kenntnis

- N= 517 (55.4 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung kennen Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.
- N= 416 (44.6 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung kennen keine Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.
- N= 2581 (56.8 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung kennen Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.
- N= 1960 (43.2 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung kennen keine Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.

Tatsächliche Nutzung

- N= 107 (11.5 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung haben Seminare/ und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.
- N= 826 (88.5 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung haben kein Seminar und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.
- N= 499 (11.0 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung haben ein Seminar/ und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.
- N= 4042 (89.0 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung haben kein Seminar/ und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.

Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums

Kenntnis

- N= 608 (65.2 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums.
- N=325 (34.8 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht.
- N= 3036 (66.8 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums.
- N= 1505 (33.1 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht.

Tatsächliche Nutzung

- N= 230 (24.7 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums genutzt.
- N=703 (75.3 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht genutzt.
- N= 1089 (24.0 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums genutzt.
- N= 3452 (76.0 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht genutzt.

Digitale Angebote

Kenntnis

- N= 416 (44.6 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung kennen digitale Angebote.
- N= 517 (55,4 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung kennen digitale Angebote nicht.
- N= 2105 (46.4%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung kennen digitale Angebote.
- N= 2436 (53.6 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung kennen keine digitalen Angebote.

Tatsächliche Nutzung

- N= 71 (7.6 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung haben schon mal ein digitales Angebot genutzt.
- N= 862 (92.4 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung haben noch nie ein digitales Angebot genutzt.
- N= 374 (8.2 %) der Studierenden haben ohne chronische Erkrankung haben in der Vergangenheit ein digitales Angebot genutzt.
- N= 4167 (91.8 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung haben noch nie ein digitales Angebot genutzt.

Welche Formen von Beratung für Stress und Stressmanagement würden Sie im Kontext Ihres Studiums in Anspruch nehmen?

Persönliche Beratung (Einzelangebote)

- N= 783 (83.9 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung würden die persönliche Beratung in Anspruch nehmen.
- N=150 (16.1 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung würden die persönliche Beratung nicht nutzen.
- N=3708 (81.7%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung würden die persönliche Beratung in Anspruch nehmen.
- N= 833 (18.3 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung würden die persönliche Beratung nicht nutzen.

Persönliche Beratung (Gruppenangebote)

- N= 212 (22.7%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung würden Gruppenangebote nutzen.
- N= 721 (77.3%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung würden Gruppenangebote nicht nutzen.
- N= 1077 (23.7%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung würden Gruppenangebote nutzen.
- N= 3464 (76.3%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung würden Gruppenangebote nicht nutzen.

Telefonberatung

- N= 232 (24.9%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung würden die Telefonberatung nutzen.
- N= 701 (75.1%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung würden die Telefonberatung nicht nutzen.
- N= 1078 (23.7%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung würden die Telefonberatung nutzen.
- N= 3463 (76.5%) der Studierenden ohne chronische würden die Telefonberatung nicht nutzen.

Online-Beratung / Chat-Beratung

- N= 382 (40.9%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung würden die Chat-Beratung nutzen.
- N= 551 (59.1%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung würden die Chat-Beratung nicht nutzen.
- N= 1679 (37.0%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung würden die Chat-Beratung nutzen.
- N= 2862 (63.0%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung würden die Chat-Beratung nicht nutzen.

E-Mail-Beratung

- N= 313 (33.5%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung würden die E-Mail-Beratung nutzen.
- N= 620 (66.5%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung würden die E-Mail-Beratung nicht nutzen.
- N= 1646 (31.3%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung würden die E-Mail-Beratung nutzen.
- N= 3118 (68.7%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung würden die E-Mail-Beratung nicht nutzen.

Schriftliche Beratung (Broschüren, Literatur)

- N= 341 (36.5%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung würden Literatur/ Broschüren nutzen.
- N= 592 (63.5%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung würden keine Literatur/ Broschüren nutzen.

- N= 1646 (36.2%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung würden Literatur/ Broschüren nutzen.
- N= 2895 (63.8%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung würden keine Literatur / Broschüren nutzen.

Informationen über Homepages

- N=407 (43.6%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung würden Informationen über Homepages nutzen.
- N= 526 (56.4%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung würden Informationen über Homepages nicht nutzen.
- N= 2052 (45.2%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung würden Informationen über Homepages nutzen.
- N= 2489 (54.8%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung würden Informationen über Homepages nicht nutzen.

Foren/Blogs

- N= 231 (24.6%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung würden Foren/ Blogs nutzen.
- N= 702 (75.4%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung würden keine Foren/ Blogs nutzen.
- N= 1224 (27.0%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung würden Foren/ Blogs nutzen.
- N= 3317 (73%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung würden keine Foren/Blogs nutzen.

Wie stellen Sie sich ein ideales Online-Hilfsangebot bei psychischen Problemen vor?

Das Angebot sollte von Personen mit fachlicher Expertise kommen (z.B. Psycholog:innen, Ärzt:innen)

- N=813 (87.1%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung finden die fachliche Expertise relevant.
- N= 120 (12.9%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung finden die fachliche Expertise nicht relevant.
- N= 3932 (86.6%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung finden die fachliche Expertise relevant.
- N= 609 (13.4%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung finden die fachliche Expertise nicht relevant.

Das Angebot sollte anonym nutzbar sein.

- N= 692 (74.2%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung finden Anonymität relevant.
- N=241 (25.8%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung finden Anonymität nicht relevant.
- N= 3359 (74.0%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung finden Anonymität relevant.

- N= 1182 (26.0%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung finden Anonymität nicht relevant.

Eine kurzfristige Kontaktaufnahme sollte möglich sein.

- N= 805 (86.3%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung finden die Möglichkeit einer kurzfristigen Kontaktaufnahme relevant.
- N= 128 (13.7%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung finden die Option einer kurzfristigen Kontaktaufnahme nicht relevant.
- N= 3795 (82.8%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung finden die Option einer kurzfristigen Kontaktaufnahme relevant.
- N= 782 (17.2%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung finden die Option einer kurzfristigen Kontaktaufnahme nicht relevant.

Es sollte ein gutes Nutzungserlebnis geben (z.B. ansprechendes Design, leichte Bedienbarkeit).

- N= 418 (44.8%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung finden ein gutes Nutzungserlebnis relevant.
- N=515 (55.2%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung finden ein gutes Nutzungserlebnis nicht relevant.
- N= 2070 (45.6%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung finden ein gutes Nutzungserlebnis relevant.
- N= 2471 (54.4%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung finden ein gutes Nutzungserlebnis nicht relevant.

Es sollte kostenlos sein.

- N= 796 (85.3%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung finden eine kostenfreie Nutzung relevant.
- N= 137 (14.7%) der Studierenden mit chronischer Erkrankung finden eine kostenfreie Nutzung nicht relevant.
- N= 3780 (83.2%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung finden eine kostenfreie Nutzung relevant.
- N= 761 (16.8) der Studierenden ohne chronische Erkrankung finden eine kostenfreie Nutzung nicht relevant.

Es sollte ohne Kontakt zur Krankenkasse genutzt werden können.

- N=563 (60.3 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung finden es relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.
- N=371 (39.7 %) der Studierenden mit chronischer Erkrankung finden es nicht relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.
- N= 2541 (56.0 %) der Studierenden ohne chronische Erkrankung finden es nicht relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.
- N= 2000 (44.0%) der Studierenden ohne chronische Erkrankung finden es nicht relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.

Gruppe 3: Psychische Diagnose/erkrankte Studierende vs. nicht psychisch erkrankte Studierende

Psychische erkrankte Studierende (mit Diagnose): n= 1239, 22.6 %

Keine psychische Diagnose: n = 3963, 77.4 %

Würden Sie mindestens eins der folgenden Angebote in Anspruch nehmen, wenn Sie psychische Probleme hätten? (Psychiater, Psychotherapie, Psychosoziale Beratung, Klinik, Online Gruppen)

- N= 1214 (98.0%) der psychisch erkrankten Studierenden würden mindestens eins der Angebote in Anspruch nehmen.
- N= 25 (2.0%) der psychisch erkrankten Studierenden würden keines der genannten Angeboten in Anspruch nehmen.
- N=3969 (93.6%) der nicht psychisch erkrankten Studierenden würden mindestens eins der Angebote in Anspruch nehmen.
- N=266 (6.3%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung würden keins der genannten Angebote in Anspruch nehmen.

Es wurde in der Vergangenheit mindestens eins der genannten Angebote in Anspruch genommen. (Psychiater, Psychotherapie, Psychosoziale Beratung, Klinik, Online Gruppen)

- N= 1145 (92.4%) Studierende mit psychischer Erkrankung haben in der Vergangenheit mindestens eins der genannten Angebote in Anspruch genommen.
- N= 94 (7.6%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung haben in der Vergangenheit keines der genannten Angebote in Anspruch genommen.
- N= 1170 (27.6%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung haben in der Vergangenheit eins der genannten Angebote in Anspruch genommen.
- N= 3065 (72.4%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung haben in der Vergangenheit keins der genannten Angebote in Anspruch genommen.

Zentrale Studienberatung

Kenntnis

- N= 1009 (81.4%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung kennen die Zentrale Studienberatung.
- N= 230 (18.6%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung kennen Zentrale Studienberatung nicht.
- N= 3404 (80.4%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung kennen die Zentrale Studienberatung.
- N= 831 (19.6%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung kennen die Zentrale Studien Beratung nicht.

Tatsächliche Nutzung

- N=321 (25.9%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung haben die Zentrale Studienberatung mindestens einmal genutzt.
- N=918 (74.1%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung haben die Zentrale Studienberatung noch nie genutzt.
- N= 674 (15.9%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung haben die Zentrale Studienberatung mindestens einmal genutzt.
- N=3561 (84.1%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung haben die Zentrale Studienberatung noch nie genutzt.

Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende

Kenntnis

- N= 929 (75.0%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung kennen die Psych. Beratung für Studierende.
- N= 310 (25.0%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung kennen die Psych. Beratung für Studierende nicht.
- N= 2522 (59.6%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung kennen die psych. Beratung.
- N= 1706 (40.4%) Studierende ohne psychische Erkrankung kennen die psychosoziale Beratung nicht.

Tatsächliche Nutzung

- N= 340 (27.4%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende mindestens einmal genutzt.
- N= 899 (72.6%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende noch nie genutzt.
- N= 282 (6.7%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende mindestens einmal genutzt.
- N= 3953 (93.4%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende noch nie genutzt.

Beratungsstelle für Studierende mit Kind

Kenntnis

- N= 851 (68.7%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind.
- N= 388 (31.3%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind nicht.

- N= 2891 (68.3%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind.
- N= 2891 (31.7%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind nicht.

Tatsächliche Nutzung

- N= 35 (2.8%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind in der Vergangenheit genutzt.
- N= 1204 (97.2%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind noch nie genutzt.
- N=80 (1.9%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind in der Vergangenheit genutzt.
- N= 4446 (98.1%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind in der Vergangenheit nicht genutzt.

Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit

Kenntnis

- N= 703 (56.7%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung kennen Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.
- N= 536 (43.2%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung kennen keine Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.
- N=2395 (56.6%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung kennen Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.
- N= 1840 (43.4%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung kennen keine Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.

Tatsächliche Nutzung

- N= 177 (14.3%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung haben Seminare/ und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.
- N= 1062 (85.7%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung haben kein Seminar und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.
- N= 429 (10.1%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung haben ein Seminar/ und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.
- N= 3806 (89.9%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung haben kein Seminar/ und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.

Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums

Kenntnis

- N= 818 (66.0%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums.
- N=421 (34.0%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht.
- N= 2826 (66.7%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums.
- N= 1409 (33.3%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht.

Tatsächliche Nutzung

- N= 335 (27.0%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums genutzt.
- N=904 (73.0%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht genutzt.
- N= 984 (23.2%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums genutzt.
- N= 3251 (76.8%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht genutzt.

Digitale Angebote

Kenntnis

- N= 553 (44.6%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung kennen digitale Angebote.
- N= 686 (55,4%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung kennen digitale Angebote nicht.
- N= 1968 (46.5%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung kennen digitale Angebote.
- N= 2267 (53.5%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung kennen keine digitalen Angebote.

Tatsächliche Nutzung

- N= 113 (9.1%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung haben schon mal ein digitales Angebot genutzt.
- N= 1126 (90.9%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung haben noch nie ein digitales Angebot genutzt.
- N= 332 (7,8%) der Studierenden haben ohne psychische Erkrankung haben in der Vergangenheit ein digitales Angebot genutzt.
- N= 3903 (92.2%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung haben noch nie ein digitales Angebot genutzt.

Welche Formen von Beratung für Stress und Stressmanagement würden Sie im Kontext Ihres Studiums in Anspruch nehmen?

Persönliche Beratung (Einzelangebote)

- N= 1083 (87.4%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung würden die persönliche Beratung in Anspruch nehmen.
- N=156 (12.5%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung würden die persönliche Beratung nicht nutzen.
- N=3408 (80.5%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung würden die persönliche Beratung in Anspruch nehmen.
- N= 827 (19.5%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung würden die persönliche Beratung nicht nutzen.

Persönliche Beratung (Gruppenangebote)

- N= 350 (28.2%) der Studierenden psychischer Erkrankung würden Gruppenangebote nutzen.
- N= 889 (71.8%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung würden Gruppenangebote nicht nutzen.
- N= 939 (22.2%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung würden Gruppenangebote nutzen.
- N= 3296 (77.8%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung würden Gruppenangebote nicht nutzen.

Telefonberatung

- N= 345 (27.8%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung würden die Telefonberatung nutzen.
- N= 894 (72.2%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung würden die Telefonberatung nicht nutzen.
- N= 965 (22.8%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung würden die Telefonberatung nutzen.
- N= 3270 (77.2%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung würden die Telefonberatung nicht nutzen.

Online-Beratung / Chat-Beratung

- N= 492 (39.7%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung würden die Chat-Beratung nutzen.
- N= 747 (60.3%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung würden die Chat-Beratung nicht nutzen.
- N= 1569 (37.0%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung würden die Chat-Beratung nutzen.
- N= 2666 (63.0%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung würden die Chat-Beratung nicht nutzen.

E-Mail-Beratung

- N= 407 (32.8%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung würden die E-Mail-Beratung nutzen.
- N= 832 (62.2%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung würden die E-Mail-Beratung nicht nutzen.
- N= 1329 (31,4%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung würden die E-Mail-Beratung nutzen.
- N= 2906 (68.6%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung würden die E-Mail-Beratung nicht nutzen.

Schriftliche Beratung (Broschüren, Literatur)

- N= 435 (35.1%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung würden Literatur/ Broschüren nutzen.
- N= 804 (64.9%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung würden keine Literatur/ Broschüren nutzen.
- N= 1552 (36.6%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung würden Literatur/ Broschüren nutzen.
- N= 2683 (63.4%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung würden keine Literatur / Broschüren nutzen.

Informationen über Homepages

- N= 556 (44.9%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung würden Informationen über Homepages nutzen.
- N= 683 (55.1%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung würden Informationen über Homepages nicht nutzen.
- N= 1903 (44.9%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung würden Informationen über Homepages nutzen.
- N= 2332 (55.1%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung würden Informationen über Homepages nicht nutzen.

Foren /Blogs

- N= 284 (22.9%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung würden Foren/ Blogs nutzen.
- N= 955 (77.1%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung würden keine Foren/ Blogs nutzen.
- N= 1171 (27.7%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung würden Foren/ Blogs nutzen.
- N= 3064 (72.3%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung würden keine Foren/Blogs nutzen.

Wie stellen Sie sich ein ideales Online-Hilfsangebot bei psychischen Problemen vor?

Das Angebot sollte von Personen mit fachlicher Expertise kommen (z.B. Psycholog:innen, Ärzt:innen)

- N= 1109 (89.5%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung finden die fachliche Expertise relevant.
- N= 130 (10.5%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung finden die fachliche Expertise nicht relevant.
- N= 3636 (85.9%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung finden die fachliche Expertise relevant.
- N= 599 (14.1%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung finden die fachliche Expertise nicht relevant.

Das Angebot sollte anonym nutzbar sein.

- N= 857 (69.2%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung finden Anonymität relevant.
- N=382 (30.8%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung finden Anonymität nicht relevant.
- N= 3194 (75.4%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung finden Anonymität relevant.
- N= 1041 (24.6%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung finden Anonymität nicht relevant.

Eine kurzfristige Kontaktaufnahme sollte möglich sein.

- N= 1079 (87.1%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung finden die Möglichkeit einer kurzfristigen Kontaktaufnahme relevant.
- N= 160 (12.9%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung finden die Option einer kurzfristigen Kontaktaufnahme nicht relevant.
- N= 3485 (82.3%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung finden die Option einer kurzfristigen Kontaktaufnahme relevant.
- N= 750 (17.7%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung finden die Option einer kurzfristigen Kontaktaufnahme nicht relevant.

Man sollte eine feste Bezugsperson (z. B. Berater:in) haben.

- N= 856 (69.1%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung finden eine feste Bezugsperson relevant.
- N=383 (30.9%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung finden eine feste Bezugsperson nicht relevant.
- N= 2757 (65.1%) der Studierenden ohne eine psychische Erkrankung finden eine feste Bezugsperson relevant.
- N= 1478 (34.9%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung finden eine feste Bezugsperson nicht relevant.

Es sollte ein gutes Nutzungserlebnis geben (z.B. ansprechendes Design, leichte Bedienbarkeit).

- N=547 (44.1%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung finden ein gutes Nutzungserlebnis relevant.
- N= 692 (55.9%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung finden ein gutes Nutzungserlebnis nicht relevant.
- N= 1941 (45.8%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung finden ein gutes Nutzungserlebnis relevant.
- N= 2294 (54.2%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung finden ein gutes Nutzungserlebnis nicht relevant.

Es sollte kostenlos sein.

- N= 1094 (88.3%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung finden eine kostenfreie Nutzung relevant.
- N= 145 (11.7%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung finden eine kostenfreie Nutzung nicht relevant.
- N= 3482 (82.2%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung finden eine kostenfreie Nutzung relevant.
- N= 753 (17.8) der Studierenden ohne psychische Erkrankung finden eine kostenfreie Nutzung nicht relevant.

Es sollte ohne Kontakt zur Krankenkasse genutzt werden können.

- N=704 (56.8%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung finden es relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.
- N= 535 (43.2%) der Studierenden mit psychischer Erkrankung finden es nicht relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.
- N= 2400 (56.7%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung finden es nicht relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.
- N= 1835 (43.3%) der Studierenden ohne psychische Erkrankung finden es nicht relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.

Gruppe 4. Gruppenvergleich: Studierende mit und ohne Migrationsgeschichte, internationale Studierende

Keine Migrationsgeschichte: N=4774, 87.2%

Studierende mit Migrationsgeschichte: N=393, 7.2%

Internationale Studierende: N=307, 5.6%

Würden Sie mindestens eins der folgenden Angebote in Anspruch nehmen, wenn Sie psychische Probleme hätten? (Psychiater, Psychotherapie, Psychosoziale Beratung, Klinik, Online Gruppen)

- N= 4532 (94.9%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden mindestens eins der Angebote in Anspruch nehmen.

- N= 242 (5.1%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden keines der genannten Angebote in Anspruch nehmen.
- N= 369 (93.9%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte würden mindestens eins der Angebote in Anspruch nehmen.
- N= 24 (6.1%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte würden keins der genannten Angebote in Anspruch nehmen. N=282 (91.9%) der internationalen Studierenden würden mindestens eins der Angebote in Anspruch nehmen.
- N=25 (8.1%) der internationalen Studierenden würden keins der genannten Angebote in Anspruch nehmen.

Es wurde in der Vergangenheit mindestens eins der genannten Angebote in Anspruch genommen. (Psychiater, Psychotherapie, Psychosoziale Beratung, Klinik, Online Gruppen)

- N= 1961 (41.1%) Studierenden ohne Migrationsgeschichte haben in der Vergangenheit mindestens eins der genannten Angebote in Anspruch genommen.
- N= 2813 (58.9%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte haben in der Vergangenheit keines der genannten Angebote in Anspruch genommen. N=187 (47.6%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte haben in der Vergangenheit mindestens eins der genannten Angebote in Anspruch genommen.
- N= 206 (52.4%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte haben in der Vergangenheit keines der genannten Angebote in Anspruch genommen. N= 167 (54.4%) der internationalen Studierenden haben in der Vergangenheit eins der genannten Angebote in Anspruch genommen.
- N= 140 (45.6%) der internationalen Studierenden haben in der Vergangenheit keins der genannten Angebote in Anspruch genommen.

Zentrale Studienberatung

Kenntnis

- N= 3923 (82.2%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte kennen die Zentrale Studienberatung.
- N= 851 (17.8%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte kennen die Zentrale Studienberatung nicht.
- N= 315 (80.2%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte kennen die Zentrale Studienberatung.
- N= 78 (19.8%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte kennen die Zentrale Studienberatung nicht.
- N= 175 (57.0%) der internationalen Studierenden kennen die Zentrale Studienberatung.
- N= 132 (43.0%) der internationalen Studierenden kennen die Zentrale Studienberatung nicht.

Tatsächliche Nutzung

- N= 869 (18.2%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte haben die Zentrale Studienberatung mindestens einmal genutzt.

- N=3905 (81.8%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte haben die Zentrale Studienberatung noch nie genutzt.
- N= 77 (19.6%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte haben die Zentrale Studienberatung mindestens einmal genutzt.
- N=316 (80.4%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte haben die Zentrale Studienberatung noch nie genutzt.
- N= 49 (16.0%) der internationalen Studierenden haben die Zentrale Studienberatung mindestens einmal genutzt.
- N=258 (84.0%) der internationalen Studierenden haben die Zentrale Studienberatung noch nie genutzt.

Psychologische/Psychosoziale/Psychotherapeutische Beratung für Studierende

Kenntnis

- N= 3045 (63.8%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte kennen die Psych. Beratung für Studierende.
- N= 1729 (36.2%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte kennen die Psych. Beratung für Studierende nicht.
- N= 247 (62.8%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte kennen die Psych. Beratung für Studierende.
- N= 146 (37.2%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte kennen die Psych. Beratung für Studierende nicht.
- N= 159 (51.8%) der internationalen Studierenden kennen die psych. Beratung für Studierende.
- N= 148 (48.2%) der internationalen Studierende kennen die psychosoziale Beratung nicht.

Tatsächliche Nutzung

- N= 526 (11.0%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende mindestens einmal genutzt.
- N= 4248 (89.0%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende noch nie genutzt.
- N= 52 (13.2%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende mindestens einmal genutzt.
- N= 341 (86.8%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende noch nie genutzt. N= 44 (14.3%) der internationalen Studierenden haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende mindestens einmal genutzt.

- N= 263 (85.7%) der internationalen Studierenden haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende noch nie genutzt.

Beratungsstelle für Studierende mit Kind

Kenntnis

- N= 3351 (70.2%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind.
- N= 1423 (29.8%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind nicht.
- N= 253 (64.4%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind.
- N= 140 (35.6%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind nicht.
- N= 138 (45.0%) der internationalen Studierenden kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind.
- N= 169 (55.0%) der internationalen Studierenden kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind nicht.

Tatsächliche Nutzung

- N= 103 (2.2%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind in der Vergangenheit genutzt.
- N= 4671 (97.8%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind noch nie genutzt.
- N= 5 (1.3%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind in der Vergangenheit genutzt.
- N= 388 (98.7%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind noch nie genutzt.
- N=7 (2.3%) der internationalen Studierenden haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind in der Vergangenheit genutzt.
- N= 300 (97.7%) der internationalen Studierenden haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind in der Vergangenheit nicht genutzt.

Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit

Kenntnis

- N= 2742 (57.4%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte kennen Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.
- N= 2032 (42.6%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte kennen keine Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.
- N=225 (57.3%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte kennen Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit

- N= 2032 (42.6%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte kennen keine Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.
- N=131 (42.7%) der internationalen Studierenden kennen Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.
- N= 176 (57.3%) der internationalen Studierenden kennen keine Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.

Tatsächliche Nutzung

- N= 534 (11.2%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte haben Seminare/ und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.
- N= 4240 (88.8%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte haben kein Seminar und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.
- N= 48 (12.2%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte haben Seminare/ und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.
- N= 345 (88.8%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte haben kein Seminar und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.
- N= 24 (7.8%) der internationalen Studierenden haben ein Seminar/ und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.
- N= 283 (92.2%) der internationalen Studierenden haben kein Seminar/ und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.

Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums

Kenntnis

- N= 3205 (67.1%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums.
- N=1569 (32.9%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht.
- N= 265 (67.4%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums.
- N=128 (32.6%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht.
- N= 174 (56.7%) der internationalen Studierenden kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums.
- N= 174 (56.7%) der internationalen Studierenden kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht.

Tatsächliche Nutzung

- N= 1175 (24.6%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums genutzt.
- N=3599 (75.4%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht genutzt.
- N= 81 (20.6%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums genutzt.
- N=312 (79.4%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht genutzt.
- N= 63 (20.5%) der internationalen Studierenden haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums genutzt.
- N= 244 (79.5%) der internationalen Studierenden haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht genutzt.

Digitale Angebote

Kenntnis

- N= 2207 (46.2%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte kennen digitale Angebote.
- N= 2567 (53.8%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte kennen digitale Angebote nicht.
- N= 199 (50.6%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte kennen digitale Angebote.
- N= 194 (49.4%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte kennen digitale Angebote nicht.
- N= 115 (37.5%) der internationalen Studierenden kennen digitale Angebote.
- N= 192 (62.5%) der internationalen Studierenden kennen keine digitalen Angebote.

Tatsächliche Nutzung

- N= 391 (8.2%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte haben schon mal ein digitales Angebot genutzt.
- N= 4383 (91.8%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte haben noch nie ein digitales Angebot genutzt.
- N= 34 (8.7%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte haben schon mal ein digitales Angebot genutzt.
- N= 359 (91.3%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte haben noch nie ein digitales Angebot genutzt.
- N= 20 (6.5%) der internationalen Studierenden haben in der Vergangenheit ein digitales Angebot genutzt.
- N= 287 (93.5%) der internationalen Studierenden haben noch nie ein digitales Angebot genutzt.

Welche Formen von Beratung für Stress und Stressmanagement würden Sie im Kontext Ihres Studiums in Anspruch nehmen?

Persönliche Beratung (Einzelangebote)

- N= 3896 (81.1%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden die persönliche Beratung in Anspruch nehmen.
- N=878 (18.4%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden die persönliche Beratung nicht nutzen.
- N= 331 (84.2%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte würden die persönliche Beratung in Anspruch nehmen.
- N=62 (15.8%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte würden die persönliche Beratung nicht nutzen.
- N=264 (86.0%) der internationalen Studierenden würden die persönliche Beratung in Anspruch nehmen.
- N= 43 (14.0%) der internationalen Studierenden würden die persönliche Beratung nicht nutzen.

Persönliche Beratung (Gruppenangebote)

- N= 1117 (23.4%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden Gruppenangebote nutzen.
- N= 3657 (76.6%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden Gruppenangebote nicht nutzen.
- N= 100 (25.4%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden Gruppenangebote nutzen.
- N= 293 (74.6%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte würden Gruppenangebote nicht nutzen.
- N= 72 (23.5%) der internationalen Studierenden würden Gruppenangebote nutzen.
- N= 235 (76.5%) der internationalen Studierenden würden Gruppenangebote nicht nutzen.

Telefonberatung

- N= 1165 (24.4%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden die Telefonberatung nutzen.
- N= 3609 (75.6%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden die Telefonberatung nicht nutzen.
- N= 90 (22.9%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte würden die Telefonberatung nutzen.
- N= 303 (77.1%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte würden die Telefonberatung nicht nutzen.
- N= 55 (17.9%) der internationalen Studierenden würden die Telefonberatung nutzen.
- N= 252 (82.1%) der internationalen Studierenden würden die Telefonberatung nicht nutzen.

Online-Beratung / Chat-Beratung

- N= 1781 (37.3%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden die Chat-Beratung nutzen.
- N= 2993 (62.7%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden die Chat-Beratung nicht nutzen.
- N= 149 (37.9%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte würden die Chat-Beratung nutzen.
- N= 244 (62.1%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden die Chat-Beratung nicht nutzen.
- N= 131 (42.7%) der internationalen Studierenden würden die Chat-Beratung nutzen.
- N= 176 (57.3%) der internationalen Studierenden würden die Chat-Beratung nicht nutzen.

E-Mail-Beratung

- N= 1540 (32.3%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden die E-Mail-Beratung nutzen.
- N= 3234 (67.7%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden die E-Mail-Beratung nicht nutzen.
- N= 119 (30.3%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte würden die E-Mail-Beratung nutzen.
- N= 274 (69.7%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte würden die E-Mail-Beratung nicht nutzen.
- N= 77 (25.1%) der internationalen Studierenden würden die E-Mail-Beratung nutzen.
- N= 230 (74.9%) der internationalen Studierenden würden die E-Mail-Beratung nicht nutzen.

Schriftliche Beratung (Broschüren, Literatur)

- N= 1781 (37.3%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden Literatur/ Broschüren nutzen.
- N=2993 (62.7%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden keine Literatur/ Broschüren nutzen.
- N= 136 (34.6%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte würden Literatur/ Broschüren nutzen.
- N=257 (65.4%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte würden keine Literatur/ Broschüren nutzen.
- N= 70 (22.8%) der internationalen Studierenden würden Literatur/ Broschüren nutzen.
- N= 237 (77.2%) der internationalen Studierenden würden keine Literatur / Broschüren nutzen.

Informationen über Homepages

- N= 2190 (45.9%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden Informationen über Homepages nutzen.
- N= 2584 (54.1%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden Informationen über Homepages nicht nutzen.

- N= 185 (47.1%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte würden Informationen über Homepages nutzen.
- N= 208 (52.9%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte würden Informationen über Homepages nicht nutzen.
- N= 84 (27.4%) der internationalen Studierenden würden Informationen über Homepages nutzen.
- N= 223 (72.6%) der internationalen Studierenden würden Informationen über Homepages nicht nutzen.

Foren /Blogs

- N= 1303 (27.3%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden Foren/ Blogs nutzen.
- N= 3471 (72.7%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte würden keine Foren/ Blogs nutzen.
- N= 100 (25.4%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte würden Foren/ Blogs nutzen.
- N= 293 (74.6%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte würden keine Foren/ Blogs nutzen.
- N= 52 (16.9%) der internationalen Studierenden würden Foren/ Blogs nutzen.
- N= 255 (83.1%) der internationalen Studierenden würden keine Foren/Blogs nutzen.

Wie stellen Sie sich ein ideales Online-Hilfsangebot bei psychischen Problemen vor?

Das Angebot sollte von Personen mit fachlicher Expertise kommen (z.B. Psycholog:innen, Ärzt:innen)

- N= 4144 (86.6%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte finden die fachliche Expertise relevant.
- N= 630 (13.2%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte finden die fachliche Expertise nicht relevant.
- N= 338 (86.0%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte finden die fachliche Expertise relevant.
- N= 55 (14.0%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte finden die fachliche Expertise nicht relevant.
- N= 263 (85.7%) der internationalen Studierenden finden die fachliche Expertise relevant.
- N= 44 (14.3%) der internationalen Studierenden finden die fachliche Expertise nicht relevant.

Das Angebot sollte anonym nutzbar sein.

- N= 3581 (75.0%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte finden Anonymität relevant.
- N= 1193 (25.0%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte finden Anonymität nicht relevant.

- N= 292 (74.3%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte finden Anonymität relevant.
- N= 101 (25.7%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte finden Anonymität nicht relevant.
- N= 178 (58.0%) der internationalen Studierenden finden Anonymität relevant.
- N= 129 (42.0%) der internationalen Studierenden finden Anonymität nicht relevant.

Eine kurzfristige Kontaktaufnahme sollte möglich sein.

- N= 4041 (84.6%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte finden die Möglichkeit einer kurzfristigen Kontaktaufnahme relevant.
- N= 733 (15.4%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte finden die Option einer kurzfristigen Kontaktaufnahme nicht relevant.
- N= 314 (79.9%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte finden die Möglichkeit einer kurzfristigen Kontaktaufnahme relevant.
- N= 79 (20.1%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte finden die Option einer kurzfristigen Kontaktaufnahme nicht relevant.
- N= 209 (68.1%) der internationalen Studierenden finden die Option einer kurzfristigen Kontaktaufnahme relevant.
- N= 98 (31.9%) der internationalen Studierenden finden die Option einer kurzfristigen Kontaktaufnahme nicht relevant.

Man sollte eine feste Bezugsperson (z. B. Berater:in) haben.

- N= 3187 (66.8%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte finden eine feste Bezugsperson relevant.
- N=1587 (33.2%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte finden eine feste Bezugsperson nicht relevant.
- N= 261 (66.4%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte finden eine feste Bezugsperson relevant.
- N=132 (33.6%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte finden eine feste Bezugsperson nicht relevant.
- N= 165 (53.7%) der internationalen Studierenden finden eine feste Bezugsperson relevant.
- N= 142 (46.3%) der internationalen Studierenden finden eine feste Bezugsperson nicht relevant.

Es sollte ein gutes Nutzungserlebnis geben (z.B. ansprechendes Design, leichte Bedienbarkeit).

- N= 2194 (46.0%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte finden ein gutes Nutzungserlebnis relevant.
- N= 2580 (54.0%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte finden ein gutes Nutzungserlebnis nicht relevant.
- N= 174 (44.3%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte finden ein gutes Nutzungserlebnis relevant.
- N= 219 (55.7) der Studierenden mit Migrationsgeschichte finden ein gutes Nutzungserlebnis nicht relevant.

- N= 120 (39.1%) der internationalen Studierenden finden ein gutes Nutzungserlebnis relevant.
- N= 187 (60.9%) der internationalen Studierenden finden ein gutes Nutzungserlebnis nicht relevant.

Es sollte kostenlos sein.

- N= 4004 (83.9%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte finden eine kostenfreie Nutzung relevant.
- N= 770 (16.1%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte finden eine kostenfreie Nutzung nicht relevant.
- N= 337 (85.6%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte finden eine kostenfreie Nutzung relevant.
- N= 56 (14.2%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte finden eine kostenfreie Nutzung nicht relevant.
- N= 235 (76.5%) der internationalen Studierenden finden eine kostenfreie Nutzung relevant.
- N= 72 (23.5) der internationalen Studierenden finden eine kostenfreie Nutzung nicht relevant.

Es sollte ohne Kontakt zur Krankenkasse genutzt werden können.

- N= 2729 (57.2%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte finden es relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.
- N= 2045 (42.8%) der Studierenden ohne Migrationsgeschichte finden es nicht relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.
- N= 221 (56.2%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte finden es relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.
- N= 172 (43.8%) der Studierenden mit Migrationsgeschichte finden es nicht relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.
- N= 154 (50.2%) der internationalen Studierenden finden es nicht relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.
- N= 153 (49.8%) der internationalen Studierenden finden es nicht relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.

Gruppe 5: Gruppenvergleich Weibliche, männliche und Studierende Geschlecht divers

Weibliche Studierende: N=3775, 69.0%

Männliche Studierende: N=1599, 29.2%

Diverse Studierende: N=100, 1.8%

Würden Sie mindestens eins der folgenden Angebote in Anspruch nehmen, wenn Sie psychische Probleme hätten? (Psychiater, Psychotherapie, Psychosoziale Beratung, Klinik, Online Gruppen)

- N= 3621 (95.9%) der weiblichen Studierenden würden mindestens eins der Angebote in Anspruch nehmen.
- N= 154 (4.1%) der weiblichen Studierenden würden keines der genannten Angeboten in Anspruch nehmen.
- N= 1465 (91.6%) der männlichen Studierenden würden mindestens eins der Angebote in Anspruch nehmen.
- N= 134 (8.4%) der männlichen Studierenden würden keins der genannten Angebote in Anspruch nehmen. N=97 (97.0%) der diversen Studierenden würden mindestens eins der Angebote in Anspruch nehmen.
- N=3 (3.0%) der diversen Studierenden würden keins der genannten Angebote in Anspruch nehmen.

Es wurde in der Vergangenheit mindestens eins der genannten Angebote in Anspruch genommen. (Psychiater, Psychotherapie, Psychosoziale Beratung, Klinik, Online Gruppen)

- N= 1792 (45.8%) weiblichen Studierenden haben in der Vergangenheit mindestens eins der genannten Angebote in Anspruch genommen.
- N= 2046 (54.2%) der weiblichen Studierenden haben in der Vergangenheit keines der genannten Angebote in Anspruch genommen.
- N=507 (31.7%) der männlichen Studierenden haben in der Vergangenheit mindestens eins der genannten Angebote in Anspruch genommen.
- N= 1092 (68.3%) der männlichen Studierenden haben in der Vergangenheit keines der genannten Angebote in Anspruch genommen.
- N= 79 (79.0%) der diversen Studierenden haben in der Vergangenheit eins der genannten Angebote in Anspruch genommen.
- N= 21 (21.0%) der diversen Studierenden haben in der Vergangenheit keins der genannten Angebote in Anspruch genommen.

Zentrale Studienberatung

Kenntnis

- N= 3069 (81.3%) der weiblichen Studierenden kennen die Zentrale Studienberatung.
- N= 706 (18.7%) der weiblichen Studierenden kennen die Zentrale Studienberatung nicht.
- N= 1264 (79.0%) der männlichen Studierenden kennen die Zentrale Studienberatung.
- N= 335 (21.0%) der männlichen Studierenden kennen die Zentrale Studienberatung nicht.
- N= 80 (80.0%) der diversen Studierenden kennen die Zentrale Studienberatung.
- N= 20 (20.0%) der diversen Studierenden kennen die Zentrale Studien Beratung nicht.

Tatsächliche Nutzung

- N= 698 (18.5%) der weiblichen Studierenden haben die Zentrale Studienberatung mindestens einmal genutzt.
- N=3077 (81.5%) der weiblichen Studierenden haben die Zentrale Studienberatung noch nie genutzt.
- N= 270 (16.9%) der männlichen Studierenden haben die Zentrale Studienberatung mindestens einmal genutzt.
- N=1329 (80.4%) der männlichen Studierenden mit haben die Zentrale Studienberatung noch nie genutzt. N= 27 (27.0%) der diversen Studierenden haben die Zentrale Studienberatung mindestens einmal genutzt.
- N=73 (73.0%) der diversen Studierenden haben die Zentrale Studienberatung noch nie genutzt.

Psychologische/Psychosoziale/Psychotherapeutische Beratung für Studierende

Kenntnis

- N= 2489 (65.9%) der weiblichen Studierenden kennen die Psych. Beratung für Studierende.
- N= 1286 (34.1%) der weiblichen Studierenden kennen die Psych. Beratung für Studierende nicht.
- N= 896 (56.0%) der männlichen Studierenden kennen die Psych. Beratung für Studierende.
- N= 703 (44.0%) der männlichen Studierenden kennen die Psych. Beratung für Studierende nicht.
- N= 66 (66.0%) der diversen Studierenden kennen die psych. Beratung für Studierende.
- N= 34 (34.0%) der diversen Studierende kennen die psychosoziale Beratung nicht.

Tatsächliche Nutzung

- N= 543 (12.0%) der weiblichen Studierenden haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende mindestens einmal genutzt.
- N= 3322 (88.0%) der weiblichen Studierenden haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende noch nie genutzt.
- N= 141 (8.8%) der männlichen Studierenden haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende mindestens einmal genutzt.
- N= 1458 (91.2%) der männlichen Studierenden haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende noch nie genutzt.
- N= 28 (28.0%) der diversen Studierenden haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende mindestens einmal genutzt.

- N= 72 (72.0%) der diversen Studierenden haben die Psychologische/Psychosoziale/Psycho-therapeutische Beratung für Studierende noch nie genutzt.

Beratungsstelle für Studierende mit Kind

Kenntnis

- N= 2670 (70.7%) der weiblichen Studierenden kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind.
- N= 1105 (29.3%) der weiblichen Studierenden kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind nicht.
- N= 1107 (63.0%) der männlichen Studierenden kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind.
- N= 592 (37.0%) der männlichen Studierenden kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind nicht.
- N= 65 (65.0%) der diversen Studierenden kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind.
- N= 35 (35.0%) der diversen Studierenden kennen die Beratungsstelle für Studierende mit Kind nicht.

Tatsächliche Nutzung

- N= 92 (2.4%) der weiblichen Studierenden haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind in der Vergangenheit genutzt.
- N= 3683 (97.6%) der weiblichen Studierenden haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind noch nie genutzt.
- N= 21 (1.3%) der männlichen Studierenden haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind in der Vergangenheit genutzt.
- N= 1578 (98.7%) der männlichen Studierenden haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind noch nie genutzt.
- N=2 (2.0%) der diversen Studierenden haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind in der Vergangenheit genutzt.
- N= 98 (98.0%) der diversen Studierenden haben das Angebot der Beratungsstelle für Studierende mit Kind in der Vergangenheit nicht genutzt.

Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit

Kenntnis

- N= 2237 (59.3%) der weiblichen Studierenden kennen Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.
- N= 1538 (40.7%) der weiblichen Studierenden kennen keine Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.
- N= 808 (50.5%) der männlichen Studierenden kennen Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit
- N= 791 (49.5%) der männlichen Studierenden kennen keine Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.

- N=53 (53.0%) der diversen Studierenden kennen Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.
- N= 47 (47.0%) der diversen Studierenden kennen keine Seminare und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule.

Tatsächliche Nutzung

- N= 472 (12.5%) der weiblichen Studierenden haben Seminare/ und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.
- N= 3303 (87.5%) der weiblichen Studierenden haben kein Seminar und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.
- N= 120 (7.5%) der männlichen Studierenden haben Seminare/ und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.
- N= 1479 (92.5%) der männlichen Studierenden haben kein Seminar und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.
- N= 14 (14.0%) der diversen Studierenden haben ein Seminar/ und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.
- N= 86 (86.0%) der diversen Studierenden haben kein Seminar/ und Workshops zum Umgang mit Stress, Prüfungsangst und Achtsamkeit an ihrer Hochschule genutzt.

Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums

Kenntnis

- N= 2548 (67.5%) der weiblichen Studierenden kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums.
- N=1227 (32.5%) der weiblichen Studierenden kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht.
- N= 1032 (64.5%) der männlichen Studierenden kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums.
- N= 567 (35.5%) der männlichen Studierenden kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht.
- N= 64 (64.0%) der diversen Studierenden kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums.
- N= 36 (36.0%) der diversen Studierenden kennen die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht.

Tatsächliche Nutzung

- N= 979 (25.9%) der weiblichen Studierenden haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums genutzt.
- N=2796 (74.1%) der weiblichen Studierenden haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht genutzt.
- N= 321 (20.1%) der männlichen Studierenden haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums genutzt.

- N=1278 (79.9%) der männlichen Studierenden haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht genutzt.
- N= 19 (19.0%) der diversen Studierenden haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums genutzt.
- N= 81 (81.0%) der diversen Studierenden haben die Orientierungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums nicht genutzt.

Digitale Angebote

Kenntnis

- N= 1771 (46.9%) der weiblichen Studierenden kennen digitale Angebote.
- N= 2004 (53.1%) der weiblichen Studierenden kennen digitale Angebote nicht.
- N= 710 (44.4%) der männlichen Studierenden kennen digitale Angebote.
- N= 889 (55.6%) der männlichen Studierenden kennen digitale Angebote nicht.
- N= 40 (40.0%) der diversen Studierenden kennen digitale Angebote.
- N= 60 (60.0%) der diversen Studierenden kennen keine digitalen Angebote.

Tatsächliche Nutzung

- N= 326 (8.6%) der weiblichen Studierenden haben schon mal ein digitales Angebot genutzt.
- N= 3449 (91.4%) der weiblichen Studierenden haben noch nie ein digitales Angebot genutzt.
- N= 112 (7.0%) der männlichen Studierenden haben schon mal ein digitales Angebot genutzt.
- N= 1487 (93.0%) der männlichen Studierenden haben noch nie ein digitales Angebot genutzt.
- N= 7 (7.0%) der diversen Studierenden haben in der Vergangenheit ein digitales Angebot genutzt.
- N= 93 (91.9%) der diversen Studierenden haben noch nie ein digitales Angebot genutzt.

Welche Formen von Beratung für Stress und Stressmanagement würden Sie im Kontext Ihres Studiums in Anspruch nehmen?

Persönliche Beratung (Einzelangebote)

- N= 3099 (82.1%) der weiblichen Studierenden würden die persönliche Beratung in Anspruch nehmen.
- N=676 (17.9%) der weiblichen Studierenden würden die persönliche Beratung nicht nutzen.
- N= 1308 (81.8%) der männlichen Studierenden würden die persönliche Beratung in Anspruch nehmen.
- N=291 (18.2%) der männlichen Studierenden würden die persönliche Beratung nicht nutzen.
- N=84 (84.0%) der diversen Studierenden würden die persönliche Beratung in Anspruch nehmen.

- N= 16 (16.0%) der diversen Studierenden würden die persönliche Beratung nicht nutzen.

Persönliche Beratung (Gruppenangebote)

- N= 889 (23.8%) der weiblichen Studierenden würden Gruppenangebote nutzen.
- N=2876 (76.2%) der weiblichen Studierenden würden Gruppenangebote nicht nutzen.
- N= 359 (22.5%) der männlichen Studierenden würden Gruppenangebote nutzen.
- N= 1240 (77.5%) der männlichen Studierenden würden Gruppenangebote nicht nutzen.
- N= 31 (31.0%) der diversen Studierenden würden Gruppenangebote nutzen.
- N= 69 (69.0%) der diversen Studierenden würden Gruppenangebote nicht nutzen.

Telefonberatung

- N= 921 (24.4%) der weiblichen Studierenden würden die Telefonberatung nutzen.
- N= 2854 (75.6%) der weiblichen Studierenden würden die Telefonberatung nicht nutzen.
- N= 363 (22.7%) der männlichen Studierenden würden die Telefonberatung nutzen.
- N= 1236 (77.3%) der männlichen Studierenden würden die Telefonberatung nicht nutzen.
- N= 26 (26.0%) der diversen Studierenden würden die Telefonberatung nutzen.
- N= 74 (74.0%) der diversen Studierenden würden die Telefonberatung nicht nutzen.

Online-Beratung / Chat-Beratung

- N= 1525 (40.4%) der weiblichen Studierenden würden die Chat-Beratung nutzen.
- N= 2250 (59.6%) der weiblichen Studierenden würden die Chat-Beratung nicht nutzen.
- N= 501 (31.3%) der männlichen Studierenden würden die Chat-Beratung nutzen.
- N= 1098 (68.7%) der männlichen Studierenden würden die Chat-Beratung nicht nutzen.
- N= 35 (35.0%) der diversen Studierenden würden die Chat-Beratung nutzen.
- N= 65 (65.0%) der diversen Studierenden würden die Chat-Beratung nicht nutzen.

E-Mail-Beratung

- N= 1245 (33.0%) der weiblichen Studierenden würden die E-Mail-Beratung nutzen.
- N= 2530 (67.0%) der weiblichen würden die E-Mail-Beratung nicht nutzen.
- N= 458 (28.6%) der männlichen Studierenden würden die E-Mail-Beratung nutzen.
- N= 1141 (71.4%) der männlichen Studierenden würden die E-Mail-Beratung nicht nutzen.
- N= 33 (33.0%) der diversen Studierenden würden die E-Mail-Beratung nutzen.
- N= 67.0 (67.0%) der diversen Studierenden würden die E-Mail-Beratung nicht nutzen.

Schriftliche Beratung (Broschüren, Literatur)

- N= 1477 (39.1%) der weiblichen Studierenden würden Literatur/ Broschüren nutzen.
- N= 2298 (60.9%) der weiblichen Studierenden würden keine Literatur/ Broschüren nutzen.

- N= 475 (29.7%) der männlichen Studierenden würden Literatur/ Broschüren nutzen.
- N= 1124 (70.3%) der männlichen Studierenden würden keine Literatur/ Broschüren nutzen.
- N= 35 (35.0%) der diversen Studierenden würden Literatur/ Broschüren nutzen.
- N= 65 (35.0%) der diversen Studierenden würden keine Literatur / Broschüren nutzen.

Informationen über Homepages

- N= 1762 (46.7%) der weiblichen Studierenden würden Informationen über Homepages nutzen.
- N= 2013 (53.3%) der weiblichen Studierenden würden Informationen über Homepages nicht nutzen.
- N= 647 (40.5%) der männlichen Studierenden würden Informationen über Homepages nutzen.
- N= 952 (59.5%) der männlichen Studierenden würden Informationen über Homepages nicht nutzen.
- N= 50 (50.0%) der diversen Studierenden würden Informationen über Homepages nutzen.
- N= 50 (50.0%) der diversen Studierenden würden Informationen über Homepages nicht nutzen.

Foren /Blogs

- N= 1084 (28.7%) der weiblichen Studierenden würden Foren/ Blogs nutzen.
- N= 2691 (71.3%) der weiblichen Studierenden würden keine Foren/ Blogs nutzen.
- N= 349 (21.8%) der männlichen Studierenden würden Foren/ Blogs nutzen.
- N= 1250 (78.2%) der männlichen Studierenden würden keine Foren/ Blogs nutzen.
- N= 22 (22.0%) der diversen Studierenden würden Foren/ Blogs nutzen.
- N= 78 (78.0%) der diversen Studierenden würden keine Foren/Blogs nutzen.

Wie stellen Sie sich ein ideales Online-Hilfsangebot bei psychischen Problemen vor?

Das Angebot sollte von Personen mit fachlicher Expertise kommen (z.B. Psycholog:innen, Ärzt:innen)

- N= 3319 (87.9%) der weiblichen Studierenden finden die fachliche Expertise relevant.
- N= 456 (12.1%) der weiblichen Studierenden finden die fachliche Expertise nicht relevant.
- N= 1339 (83.7%) der männlichen Studierenden finden die fachliche Expertise relevant.
- N= 260 (16.3%) der männlichen Studierenden finden die fachliche Expertise nicht relevant.
- N= 87 (87.0%) der diversen Studierenden finden die fachliche Expertise relevant.
- N= 13 (13.0%) der diversen Studierenden finden die fachliche Expertise nicht relevant.

Das Angebot sollte anonym nutzbar sein.

- N= 2872 (76.1%) der weiblichen Studierenden finden Anonymität relevant.
- N= 903 (23.9%) der weiblichen Studierenden finden Anonymität nicht relevant.
- N= 1108 (69.3%) der männlichen Studierenden finden Anonymität relevant.
- N= 491 (30.7%) der männlichen Studierenden mit finden Anonymität nicht relevant.
- N= 71 (71.0%) der diversen Studierenden finden Anonymität relevant.
- N= 29 (29.0%) der diversen Studierenden finden Anonymität nicht relevant.

Eine kurzfristige Kontaktaufnahme sollte möglich sein.

- N= 3251 (86.1%) der weiblichen Studierenden finden die Möglichkeit einer kurzfristigen Kontaktaufnahme relevant.
- N= 524 (13.9%) der weiblichen Studierenden finden die Option einer kurzfristigen Kontaktaufnahme nicht relevant.
- N= 1231 (77.0%) der männlichen Studierenden finden die Möglichkeit einer kurzfristigen Kontaktaufnahme relevant.
- N= 368 (23.0%) der männlichen Studierenden finden die Option einer kurzfristigen Kontaktaufnahme nicht relevant.
- N= 82 (82.0%) der diversen Studierenden finden die Option einer kurzfristigen Kontaktaufnahme relevant.
- N= 18 (18.0%) der diversen Studierenden finden die Option einer kurzfristigen Kontaktaufnahme nicht relevant.

Man sollte eine feste Bezugsperson (z. B. Berater:in) haben.

- N= 2549 (67.5%) der weiblichen Studierenden finden eine feste Bezugsperson relevant.
- N=1226 (62.5%) der weiblichen Studierenden finden eine feste Bezugsperson nicht relevant.
- N= 992 (62.0%) der männlichen Studierenden finden eine feste Bezugsperson relevant.
- N=132 (33.6%) der männlichen Studierenden finden eine feste Bezugsperson nicht relevant.
- N= 72 (72.0%) der diversen Studierenden finden eine feste Bezugsperson relevant.
- N= 28 (28.0%) der diversen Studierenden finden eine feste Bezugsperson nicht relevant.

Es sollte ein gutes Nutzungserlebnis geben (z.B. ansprechendes Design, leichte Bedienbarkeit).

- N= 1699 (45.0%) der weiblichen Studierenden finden ein gutes Nutzungserlebnis relevant.
- N= 2076 (55.0%) der weiblichen Studierenden finden ein gutes Nutzungserlebnis nicht relevant.
- N= 729 (45.6%) der männlichen Studierenden finden ein gutes Nutzungserlebnis relevant.
- N= 870 (54.4%) der männlichen Studierenden finden ein gutes Nutzungserlebnis nicht relevant.

- N= 60 (60.0%) der diversen Studierenden finden ein gutes Nutzungserlebnis relevant.
- N= 40 (40.0%) der diversen Studierenden finden ein gutes Nutzungserlebnis nicht relevant.

Es sollte kostenlos sein.

- N= 3271 (86.6%) der weiblichen Studierenden finden eine kostenfreie Nutzung relevant.
- N= 504 (13.4%) der weiblichen Studierenden finden eine kostenfreie Nutzung nicht relevant.
- N= 1217 (76.1%) der männlichen Studierenden finden eine kostenfreie Nutzung relevant.
- N= 382 (23.9%) der männlichen Studierenden finden eine kostenfreie Nutzung nicht relevant.
- N= 88 (88.0%) der diversen Studierenden finden eine kostenfreie Nutzung relevant.
- N= 12 (12.0%) der diversen Studierenden finden eine kostenfreie Nutzung nicht relevant.

Es sollte ohne Kontakt zur Krankenkasse genutzt werden können.

- N= 2233 (59.2%) der weiblichen Studierenden finden es relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.
- N= 1542 (40.8%) der weiblichen Studierenden finden es nicht relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.
- N= 804 (50.3%) der männlichen Studierenden finden es relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.
- N= 795 (49.7%) der männlichen Studierenden finden es nicht relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.
- N= 67 (67.0%) der diversen Studierenden finden es nicht relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.
- N= 33 (33.0%) der diversen Studierenden finden es nicht relevant, dass kein Kontakt über die Krankenkasse stattfindet.